

Eishockey-«Freundschaftsspiel» mit Spielabbruch

Chur — Zug 7:4 (0:2, 3:1, 4:1)

Kunsteisbahn — 1000 Zuschauer — Schiedsrichter: Voneschen (Sargans), Häusermann (Davos)

Chur: Gisler; Bossi, Billeter; Patzen E., Möhr; Kalser, Wäger, Hartmann; Weingart, Patzen A., Berger; Neininger, Koch, Morandi

Zug: Rigolet (Brändli); Buchser, Bachmann; Stuppan, Gross; Huber, Probst, Halm; Eicher, Landis, Schallberger; Robbi, Volejnicek, Bonvin; Elsener, Motyl; Heimgartner, Moser

Torfolge: 17. Schallberger (Probst) 0:1. 19. Landis (Stuppan) 0:2. 27. Weingart 1:2. 30. Weingart (Patzen E.) 2:2. 37. Stuppan 2:3. 38. Neininger 3:3. 47. Koch 4:3. 49. Hartmann (Wäger) 5:3. 52. Wäger (Möhr) 6:3. 54. Bachmann (Penalty) 64:56. Wäger (Kalser) 7:4.

Strafen: Chur 2x2, Zug 5x2 plus 5 Min.

Bemerkungen: Chur ohne Capaul (verletzt), Zug (angeblich) komplett, ab 30. Min. Brändli für Rigolet im Tor. Zug verkannte offensichtlich den Charakter eines Freundschaftsspiels, spielte sehr

glückte Zug noch das 6:4, doch sorgte Wäger zwei Minuten darnach für den alten Abstand — womit sich die erste Niederlage des EV Zug endgültig abzeichnete! Und dies vermochten die nicht gerade sympathischen Besucher offensichtlich nicht zu verkraften. Hatten sie schon zuvor mit nicht gerade sportlichen Mätzchen aufgewartet, so wussten sie nun noch mehr aus ihrer «Trickkiste» auszugraben! So wurde unter anderem Captain Koch von Huber spitalreif an die Bande gecheckt (!), und Stuppan (ex Chur!) glaubte sich an Morandi mit einem Faustschlag rächen zu müssen, nur weil dieser ihm die Scheibe wegstibitzt hatte! Zu allem sportlichen Ueberdross glaubten dann die Zuger Offiziellen, die Nr. 2 (Moser, ein Reservspieler) statt der Nr. 20 (Huber) für das miese Vergehen an Koch für 5 Minuten auf die Strafbank schicken zu können, was die Schiedsrichter vollends aus dem Konzept und das Publikum endgültig in Rage brachte! Es kam dann, wie es kommen musste: Das an sich bedauerliche, vielleicht aber verständliche Verhalten weiter Kreise aus dem Publikum bewog SR Häusermann, die Partie in der 58. Minute abzubreaken! Zug — eine Unsportlichkeit mehr — verzog sich ohne Verabschiedung und Shakehand. Schade um das an sich gute Spiel, welches mit dem ersten Spielabbruch auf der KEB endete, ein Bravo jedoch dem EHC Chur, der sich sportlich verhielt, die sehr oft ominösen Entscheide hinnahm und mit einer schlechthin ausgezeichneten Gesamtleistung den eindeutigen Sieg über den Aufstiegskandidaten sich ehrlich und redlich verdiente.

Man mag sich hinterher nun fragen, wie weit die offenbar mangelnden Regelkenntnisse und fehlende Autorität der beiden Refs zu diesen Ausschreitungen bzw. dem Spielabbruch führten. Sicher scheint zu sein, dass sie durch ihre allzu häufigen Fehlentscheide und Inkonsequenzen nicht nur die Akteure, sondern auch die Matchbesucher zu an sich unsportlichen Interventionen verleiteten und mehr denn bloss «sauer» machten. Und dies sollte, zumindest in einem «Freundschaftsspiel», sicherlich nicht vonnöten sein!

NL-A-Spiel Lugano — Langnau am Freitagabend in Chur

Der EHC Lugano, der wegen der Vorfälle im Spiel gegen Ambri-Piotta mit einer Platzsperre für ein Punktspiel belegt wurde, trägt sein Heimspiel gegen Langnau morgen Freitagabend auf der KEB in Chur aus. Die Churer Eishockeyfans kommen also unverhofft in den Genuss eines Nationalligaspiels, das für die Abstiegsfrage von einiger Bedeutung ist, so dass es zu einem spannenden Kampf um die für beide Mannschaften recht kostbaren Punkte kommen wird. (Näheres siehe Inserat in der Freitagausgabe!) -zs-

grob (unter anderem wurde Captain Koch bedauerlicherweise spitalreif gecheckt!) und zeigte sich als sehr schlechter Verlierer! Miserable Schiedsrichterleistung — was in der 12-jährigen Geschichte der KEB den ersten Spielabbruch in der 58. Minute zur Folge hatte!

Begonnen hat diese «Freundschafts-Partie» eigentlich recht vielversprechend, und wenn das Gebotene auch nicht immer Klasse besass — die Rasse konnte man ihm sicherlich nicht absprechen. Obschon dann Chur eigentlich von Anbeginn das Diktat übernahm und immer wieder mit druckreichen Powerplays aufwartete, wollte den Platzherren einfach nichts gelingen (zu grosser Respekt vor dem einstigen «Held der Schweiz», Rigolet?), so dass die Besucher entgegen dem Spielverlauf kurz vor Drittelsende 0:2 in Führung ziehen konnten. Nach der ersten Pause wechselte das Geschehen insofern, als Weingart innert 3 Minuten beim einstigen National-Torhüter nicht bloss den Anschlusstreffer, sondern gleich auch noch den Ausgleich unterzubringen vermochte. Wohl war es dann nochmals Zug, das über einen Stuppan-Nachschuss in Front zog, doch bereits 10 Sekunden darnach sorgte Neiniger für den neuerlichen Ausgleich, so dass das letzte Drittel alle Möglichkeiten offen liess. Im Schlussabschnitt waren es dann aber Koch, Hartmann und Wäger, die ihre Mannschaft zwischen der 47. und 52. Minute zur vielbejubelten klaren Führung davonziehen liessen. Neben einem höchst diskutablen Penalty (die beiden Refs waren sich im Urteil nicht einig)